



Communiqué des ZK der TPI aus Anlass des 1. Mai, dem internationalen Tag der Arbeit:

Hand in Hand für die Beseitigung der Armut, für soziale Gerechtigkeit, für gewerkschaftliche Rechte und für die Intensivierung des Kampfes gegen das diktatorische Regime in Iran!

In diesem Jahr begehen wir den 125. Jahrestag der 1. Mai-Feierlichkeiten. Jene revolutionäre Tradition, die in Juli 1889 beim ersten Kongress der zweiten Internationalen zu Ehren des heldenhaften und blutigen Kampfes der Chicagoer Textilarbeiter am 1. Mai 1886, ins Leben gerufen wurde. Die Kämpfer der Arbeiterklasse haben stets die Fahne des Kampfes für die Befreiung aus dem Joch des Kapitals auch unter den schweren Bedingungen der Unterdrückung hoch gehalten. Die ArbeiterInnen und Werktätigen in der ganzen Welt begehen den 1. Mai in diesem Jahr unter den Bedingungen eines zügellosen Sturms des Monopolkapitals mit dem Ziel, die Rechte der Werktätigen einzuschränken und die brutale Ausbeutung der breiten Massen weiter zu verschärfen.

Laut der letzten Statistik der Eurostat vom September 2013 ist die Arbeitslosigkeit in der EU auf 12,2 % gestiegen und nun sind mehr als 19,5 Millionen Menschen in der EU arbeitslos. Ebenso ist die Arbeitslosigkeit in den USA (auf mehr als 10,5 Millionen) und in anderen entwickelten Ländern weiter angestiegen. Die Anwendung und Ausübung der neoliberalen Wirtschaftspolitik seitens der Institutionen des internationalen Kapitals wie Weltbank und IWF, aber auch seitens der rechtsgerichteten Politiker mancher EU-Länder haben nun dazu geführt, dass Länder wie Griechenland, Spanien, Portugal, Zypern aber auch Italien mit ernststen wirtschaftlichen Krisen, aber auch mit verschärfter Armut konfrontiert sind.

Der Militarismus und die Einmischungspolitik seitens der imperialistischen Mächte der Welt in den letzten Jahren und nun auch in der Ukraine zielen letzten Endes auf die Zurückdrängung der historischen Errungenschaften der Völker und der Werktätigen in der ganzen Welt. Die politisch-militärische Einmischung der USA und ihrer europäischen Verbündeten im Nahen Osten hat die Folge, dass das souveräne Land Syrien zu einem verheerenden Kriegsschauplatz mit unvorhersehbaren Folge geworden ist, die Revolution in Ägypten ernster Gefahr ausgesetzt und der Kampf der Völker in den restlichen Teilen dieser Region für Freiheit und Selbstbestimmungsrecht mit beispiellosen Hindernissen konfrontiert ist.

Aller Propaganda der kapitalistischen Medien unter dem Slogan "Ende der Geschichte" zum Trotz, ist der Kampf der Werktätigen gegen den Vormarsch des Kapitalismus weitergegangen. Der leidenschaftliche Kampf der Werktätigen in Europa, vor allem in Griechenland, Spanien, Portugal, Italien und Zypern - Schulter an Schulter mit dem Kampf der Werktätigen in Zentralamerika, Afrika und asiatischen Ländern - sind positive Zeichen eines sukzessiv steigenden Kampfes mit dem Ziel der Errichtung einer anderen Welt ohne Ausbeutung, Armut und Ausgrenzung, eine Welt basierend auf menschlichen Werten wie Gleichheit und Gerechtigkeit.



In unserem Land Iran werden die 1. Mai-Feierlichkeiten seitens der Werktätigen und fortschrittlichen Kräfte seit neun Jahrzehnten in verschiedenen Formen begangen. Von der 1. Mai-Feier im Jahr 1922 auf Initiative der Kommunisten bis heute haben alle reaktionären Regimes – sei es das Schah-Regime oder die Regierung der Islamischen Republik – versucht, die 1. Mai-Veranstaltungen zu verhindern.

In diesem Jahr sind auch wieder die Gewerkschaften, die freien Berufsverbände und die iranischen Arbeiter und Werktätigen mit neuen Initiativen entschlossen, den 1. Mai als klares Symbol der Solidarität aller Werktätigen im Kampf für die Beseitigung der Armut, für soziale Gerechtigkeit und gewerkschaftliche Rechte und für die Beseitigung des Islamischen Regimes zu begehen.

Seit fast einem Jahr ist Präsident Hassan Rohani mit seiner Regierung der "Maßnahme und Hoffnung" im Amt. Bei seinen Wahlveranstaltungen hatte er versprochen, die Änderung der Wirtschaftslage und der Situation der Benachteiligten zu seinen vorrangigen Regierungsaufgaben zu machen. Doch in der Realität zeigt sich diese Politik als die Fortsetzung der bisherigen destruktiven Politik jedoch mit einem scheinbar „milderem Gang“.

Die Anwendung der unvernünftigen und spannungsgeladenen Außenpolitik der Regierung von Ahmadinejad mit der Unterstützung von Khamenei und Militärführern des Regimes, die Fortsetzung der neoliberalen Wirtschaftspolitik besonders die Privatisierung der großen Produktionszentren des Landes, Konzentrierung der Wirtschaftsaktivitäten auf sogenannte "Händler-Wirtschaft", so wie die völlige Missachtung der horrenden Inflation und beeindruckender Kaufkraftverlust der breiten Massen haben aus dem Iran ein armes und bankrotttes Land gemacht, welches auf fremde Hilfe angewiesen ist. In so einer Situation, in der die Machthaber des Regimes Milliarden an Dollars des Reichtums des Landes aufgrund von national- und volksfeindlicher Wirtschaftspolitik vergeuden, müssen die Werktätigen ihr Leben in Geduld und Bescheidenheit fristen. Die Antwort des Regimes auf jeglichen legitimen Protest für Gerechtigkeit ist nichts anderes als das Losschicken der Pasdaran (Revolutionswächter) und Sicherheitskräfte sowie Peitsche und Folter.

Die Mindestlohnpolitik der Rohani-Regierung, welche mit Ablehnung der Mehrheit der Werktätigen und fortschrittlichen Kräften des Landes attestiert worden ist sowie die Streichung der Subventionen zu Ungunsten der breiten Bevölkerung und die Beharrung der Regierung auf diese Politik, zeigen, dass von dieser Regierung keine volksnahe Wirtschaftspolitik zu erwarten ist.

Arbeiter und Werktätige Irans!

In unserem Land herrscht nun eine tiefe wirtschaftliche, gesellschaftliche und politische Krise. Der wieder aufflammende Kampf der gesellschaftlichen Kräfte zeigt, dass ein neuer Prozess in Gang ist. Im Falle der richtigen Organisation dieses Prozesses könnte er uns den Weg zur Erreichung der Demokratie, Freiheit und soziale Gerechtigkeit öffnen.

Hand in Hand bilden wir die breite antidiktatorische Einheitsfront gegen die geeinten Reihen der Reaktion und des Despotismus und ebnen wir den Weg für die Erzielung der Demokratie, Freiheit und sozialer Gerechtigkeit.

- Es lebe der 1. Mai, der Tag der kämpferischen Solidarität der ArbeiterInnen und Werktätigen der Welt!
- Die sofortige und bedingungslose Freiheit für alle inhaftierten Aktivisten der Arbeiterbewegung sowie alle aus politischen Gründen oder wegen ihrer Gesinnung inhaftierten Menschen im Iran!
- Sieg des Volkskampfes für die Beseitigung des Regimes der obersten Geistlichkeit im Iran und für Freiheit, Frieden, Unabhängigkeit und soziale Gerechtigkeit!

Das Zentralkomitee der Tudeh Partei Iran

Gekürzt aus „Nameh Mardom“ - Zentralorgan der Tudeh-Partei Iran, Nr.945, 21.04.2014